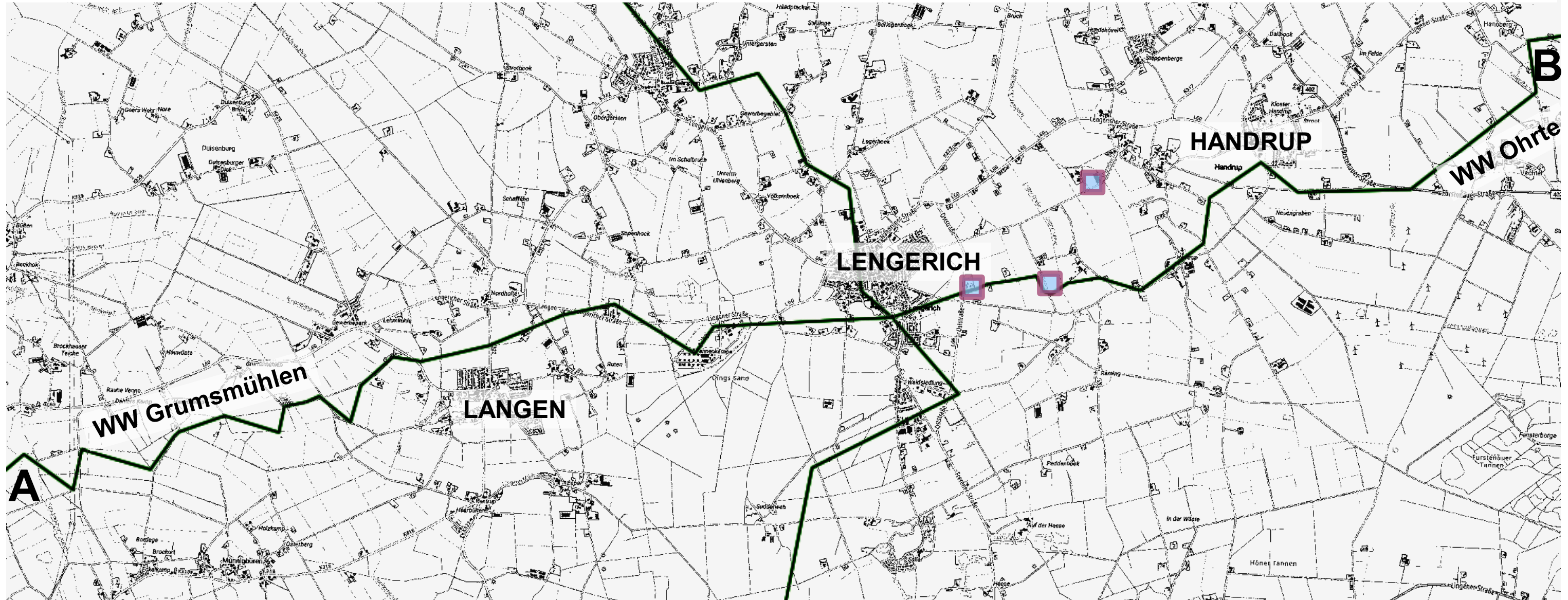
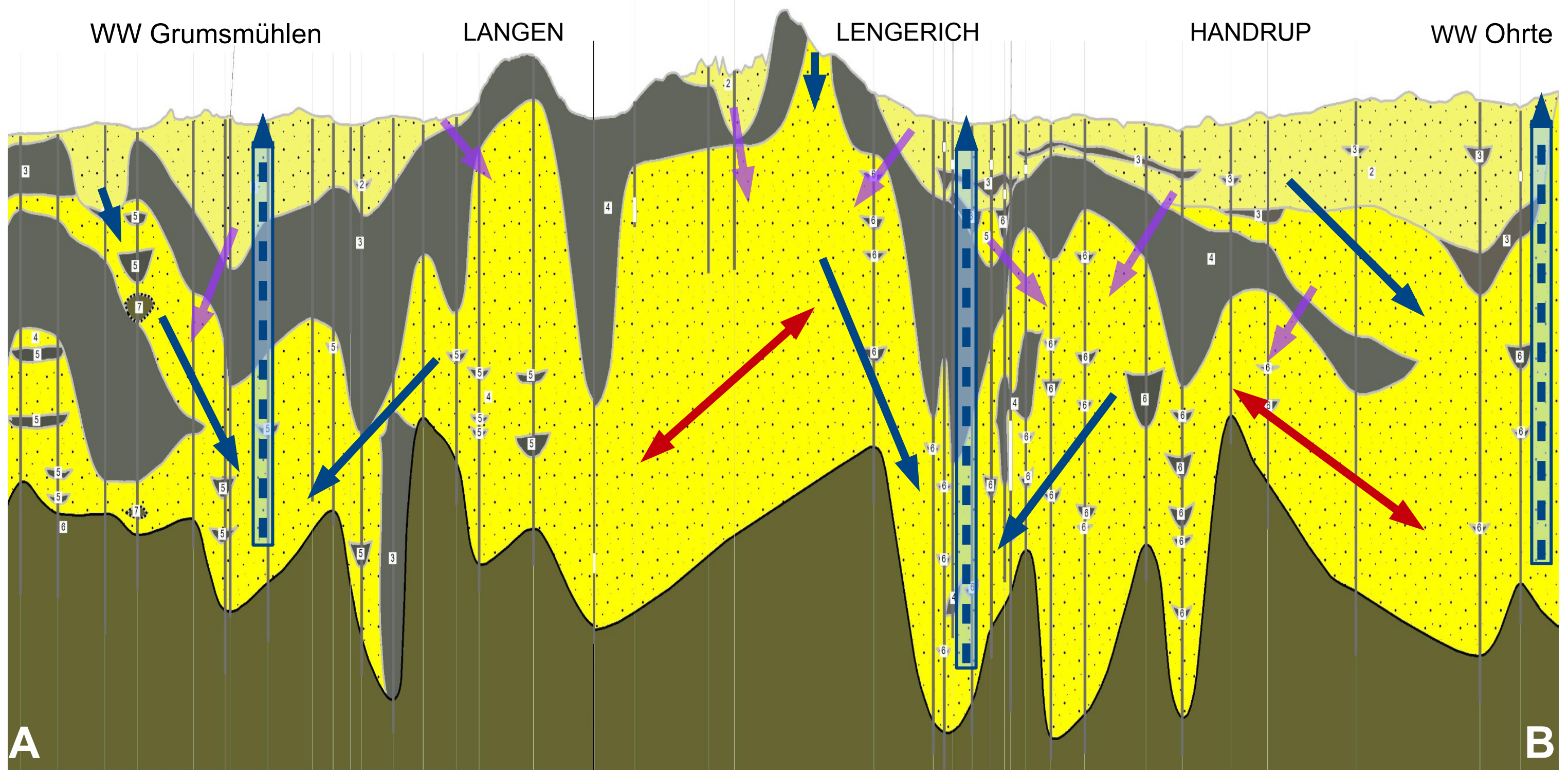


Fließ-Wechselwirkungen abgestritten



Verlauf der hydrogeologischen Schnitte (oben) und Schichtenaufbau A-B (unten)



Legende der unterirdischen Grundwasserflüsse

zwischen den Fördergebieten



Förderbrunnen...



...Lage im Schnittverlauf (oben)



Zufluss zum eigenen Brunnen



Wechselwirkung zwischen Nachbarbrunnen



Sickerfluss durch Hemmschichten

Legende der hydrogeologischen Schichten

Hydrostratigraphie / Lithologie / Durchlässigkeit



H/L / Schichten nicht eindeutig zuzuordnen, Stauchungszone, stark gestörte Schichten



L1.2 / Sand, Kies, Muschelschill, Travertin / mittel bis mäßig



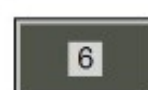
H2.1 / Ton, Schluff, Rutschmassen, Torf / gering



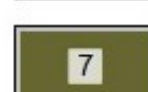
H3 / Geschiebemergel/-lehm, Schluff, Ton / gering



L3 / Sand, Kies / mittel



H3.3 / Schluff, Ton / gering



H4.4-H9 / Ton, Schluff, Braunkohle / gering bis äußerst gering

Quellen:

LBEG 2025: <https://nibis.lbeg.de/cardomap3/?TH=PROFIL> mit Bohrungslagen

Pumpversuchsantrag 2016: Anlage 2.1.2 (Profilschnitt Hase Lockergestein links)

Fließ-Wechselwirkungen abgestritten

Lengerich-Handrup ist nicht ganz dicht

Das vom Wasserverband Lingener Land untersuchte Fördergebiet ist zwischen den Wasserwerken Grumsmühlen und Ohrte eingezwängt. Das abgebildete Profilbild zeigt diese Zwangslänge sowohl in der Fläche, hydrologisch und geologisch und wie das Wasser unterirdisch zu den Nachgebieten abfließt.

Durch diese Wechselwirkungen entsteht besonders in den brunnennahen Gebieten eine hohe Gefährdung durch direkt fallende Grundwasserstände. Das bodennahe Grundwasser sinkt durch den durchlässigen Untergrund in den unteren Grundwasserleiter, aus dem gefördert wird.

Gräben und Bäche wie die Lotter Beeke verlieren im Oberlauf Wasser in den Untergrund.

Viele kleine Quellen, die in der Vergangenheit durch artesischen Druck von unten gespeist wurden, verlieren ihren Anschluss.

Bei weichendem Grundwasser kommt es zu neuen Setzungen des Unterbodens. Gründe sind die dünnen, meist schluffigen Hemmschichten. Vielerorts fehlen sie ganz.

Diese sogenannten hydraulischen Fenster im hiesigen Becken, die einem Schweizer Käse gleichen, haben erhebliche Auswirkungen in der Tiefe wie auch in der Fläche.

Fakt ist, dass

- der Grundwasserstand bereits stark sinkt
- Erholungsgebiete wie Saller See oder Raming's Mühle bei einer dauerhaften Wasserförderung ihr idyllisches Antlitz verlieren, wenn die Zuläufe versiegen
- bei Dauerförderung die zusätzliche Grundwasserabsenkung die Vegetation gefährdet
- der Flurabstand zu den Pflanzen größer wird und der kapillare Wasseraufstieg zu den Wurzeln abreißt
- neben Fauna und Flora auch Gebäude von förderbedingten Setzungsrissen betroffen sind, da diese häufig auf schluffigen Sanden gebaut sind
- bei zusätzlicher Förderung mehr Wasser entnommen als nachgebildet wird
- der Wasserverband den durchlässigen Untergrund schönredet, Wechselwirkungen abstreitet und mit Profilschnitten analog Grumsmühlen (dicke, eher lehmige Hemmschichten) **pro** Förderung argumentiert

**Konsequenz: Wasserverband verschweigt Realitäten
– Dauerförderung wird zu irreversiblen Schäden führen!**

Foto J.Mönster 10.09.2022



Näheres
durch Klick
auf diesen
QR-Code



oder unter: www.ag-unser-wasser.de